

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Viel Lärmens um Nichts

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 90845102

Fünfter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-216134

Borachio. Ja; und hat mich für die Ausführung seines Anschlags reichlich bezahlt.

Pedro. Er ist aus lauter Verräthercy gemacht und zusammengesetzt; und wegen dieser Schandthat ist er gewiß davon gegangen.

Klaudio. Liebste Hero! nun erscheint mir dein Bild wieder in der bezaubernden Gestalt, die beym ersten Anblick mein Herz entführte!

Dogberry. Führt die Beklagten weg; unser Schreiber wird den Signor Leonato wohl schon von der Sache reformirt haben. Und, ihr Herren, vergeßt auch nicht, bey bequemer Zeit und Gelegenheit zu specifiziren, daß ich ein Esel bin.

Verges. Hier, hier kömmt Herr Signor Leonato, und der Schreiber dazu.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Leonato. Der Schreiber.

Leonato. Wer ist der Bösewicht? — Laßt mich ihn sehen, damit ich wenn ich einen andern Menschen sehe, der ihm gleich sieht, mich vor ihm hüten könne. Wer unter diesen ist's?

Borachio. Wollen Sie Ihren Beleidiger kennen lernen, so sehn Sie mich an.

Leonato. Bist du, bist du der Niederträchtige, der mit seinem Athem mein unschuldiges Kind ermordet hat?

Borachio. Ja, ich allein.

Leonato. Nein, nicht so, Bösewicht; du be-

küßt dich selbst; hier stehn ein Paar ehrenvolle Männer, und ein dritter, der auch mit Hand im Spiel hatte, ist davon gelaufen. Euch, Prinzen, verdank' ich meiner Tochter Tod; zeichnet es zu euren übrigen erhabnen und preiswürdigen Thaten auf; es war eine edle That, wenn ihrs recht überlegt.

Klaudio. Ich kann freylich wohl kein geduldiges Gehör von Ihnen hoffen; und doch muß ich reden. Wählen Sie sich selbst eine Rache; legen Sie mir für meine Sünde eine Strafe auf, so schwer Sie dieselbe nur immer ersinnen können. Indes hab' ich bloß aus Irthum gesündigt.

Pedro. Bey meiner Seele, ich auch. Und doch werd' ich mich gern, um diesem würdigen Alten Genugthuung zu schaffen, unter jede Last beugen, die er mir auflegen will.

Leonato. Ihr könnt meine Tochter nicht wieder lebendig machen, das ist unmöglich. Aber ich bitt' euch beyde, macht es in ganz Messina kund, daß sie unschuldig gestorben ist; und habt ihr Liebe genug für sie, euch mit so ernsthaften Erfindungen zu beschäftigen, so hängt eine Inschrift, die ihre Ehre rechtfertigt, an ihr Grabmal, und singt sie ihren Gebeinen; singt sie diese Nacht; und morgen früh kommen Sie, Graf Klaudio, in mein Haus; und, da Sie nun nicht mehr mein Schwiegersohn werden können, so werden Sie wenigstens mein Vetter. Mein Bruder hat eine Tochter, die das wahre Ebenbild meines verstorbenen Kindes ist; sie ist ist

die einzige Erbin von uns beyden. *) Uebertragen Sie ihr das Recht, das Sie ihrer Base hätten geben sollen; und das soll der Tod meiner Rache seyn.

Klaudio. O großmüthiger Mann! Das Uebermaas Ihrer Güte preßt mir Thränen aus. Ich nehme Ihr Anerbieten an; von nun an schalten Sie nach Ihrem Gefallen mit dem armen Klaudio.

Leonato. Ich erwarte Sie also morgen, und nehme für diesen Abend Abschied von Ihnen. Dieser Nichtswürdige II mit Margarethe zusammen gebracht werden, die, wie ich vermüthe, gleichfalls von Ihrem Bruder bestochen, und mit in diese Büberen verwickelt war.

Borachio. Nein, bey meiner Seele, das war sie nicht. Sie wußte nicht einmal, was sie that, als sie mit mir sprach. Ich habe sie nie anders als tugendhaft und ihrer Herrschaft treu gekannt.

Dogberry. Anben ist auch anzuzeigen, gnädiger Herr, ob es gleich freylich nicht schwarz auf weiß steht, daß dieser Beklagte, dieser Verbrecher hier, mich einen Esel geheissen hat. Ich bitte Sie, daß man das bey seiner Bestrafung in Erwägung ziehn möge. Ferner hörte sie die Wache auch von einem gewissen Schnitt reden; er soll einen Schlüssel im Ohr tragen, woran eine Locke hängt; **) auch borgt

*) Shakespear scheint das vergessen zu haben, was er Leonato, in dem sechsten Auftritte des ersten Aufzugs zum Antonio sagen ließ: „ Nun, Bruder, wo ist mein Better, dein Sohn? hat er die Musik besorgt? „ Johnson.

**) Eine seltsame Mode der dgmaligen Zeit, das die Manns-

126 Viel Lärmens um Nichts.

er Geld um Gottes willen, und treibt das schon so lange, und bezahlt nichts, daß die Leute nun darüber hartherzig werden, und nichts mehr um Gottes willen leihen wollen. Verhören Sie ihn doch auch über diesen Punkt.

Leonato. Ich danke dir für deine Sorgfalt und wohlgemeinte Mühe.

Dogberry. Ihre Gnaden sprechen wie ein ehrwürdiger und dankbarer junger Mensch. Gott behüte Sie.

Leonato. Geh, ich entledige dich deines Gefangnen, und danke dir.

Dogberry. Ich verlasse Ihre Gnaden, und einen ausgemachten Schurken; und bitte Ihre Gnaden, ihn selbst zu bestrafen, andern zum Exempel. Gott behüte Ihre Gnaden. Ich wünsche Ihrer Gnaden alles Gute. Gott gebe Ihnen gute Besserung. Ich ertheile Ihnen die unterthänigste Erlaubniß, zu gehen; und wenn man fröhliches Wiedersehen wünschen mag, so wolle Gott es verhüten. Kommt, Nachbar.

(Sie geht ab.)

Leonato. Leben Sie also wohl bis morgen früh, meine Herren.

personen Ringe in den Ohren trugen, woran eine mit Händen umwundne Favoritlocke hieng, welche eine Liebeslocke (*a love - lock*) hieß. William Pryme schrieb dagegen eine eigne Abhandlung: *The Unloveliness of Love - Locks*. Warburton.